



HESSISCHER LANDTAG

28. 04. 2015

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. h.c. Jörg-Uwe Hahn (FDP) vom 17.02.2015

betreffend Flüchtlingsgipfel in den Kreisen und kreisfreien Städten

und

Antwort

des Ministers für Soziales und Integration

Vorbemerkung des Ministers für Soziales und Integration:

Zur Beantwortung der Anfrage wurden die hessischen Kommunen über die kommunalen Spitzenverbände abgefragt. Es liegen Antworten von 18 Landkreisen sowie zusammengefasste Antworten des Hessischen Städtetages und des - zur Vervollständigung des Bildes ebenfalls angefragten- Hessischen Städte - und Gemeindebundes vor.

Aus den Antworten ergibt sich eine breite Vielfalt der Mitwirkung insbesondere von Ehrenamtlichen auf Kreis- und Gemeindeebene. Dies ist ein sichtbares Zeichen von wahrer Willkommenskultur, die in der Breite der hessischen Bürgerschaft verankert ist.

Auf Landesebene habe ich als zuständiger Minister mit den Kommunen, ihren Spitzenverbänden, den Kirchen und der LIGA die Akteure und ihre wichtigsten Vertreter am 18. Februar 2015 zu einem Gipfel eingeladen, um ihnen für ihr Engagement und ihren Einsatz zu danken, ohne den wir die gemeinsamen Herausforderungen mit Blick auf die weiter steigende Anzahl von Menschen, die nach Hessen kommen und hier Schutz vor Krieg und Not suchen, nicht so gut stemmen könnten, wie es uns bislang gelungen ist. Gleichzeitig habe ich die Anregungen und Sorgen der Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer aufgenommen. Ich konnte dabei auch im Bereich der teilnehmenden Kommunen und Institutionen feststellen, dass wir in Hessen im Vergleich zu anderen Ländern relativ gut aufgestellt sind, weil wir sehr frühzeitig auf die steigenden Zahlen der Asylsuchenden reagiert haben.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. In welchen Kreisen und kreisfreien Städten Hessens haben die politisch Verantwortlichen
- a) einen Flüchtlingsgipfel der vor Ort Beteiligten einberufen,
 - b) ein vergleichbares Beratungsgremium der vor Ort Beteiligten einberufen?

In zwei Landkreisen wurde ausdrücklich ein Flüchtlingsgipfel einberufen, in allen Landkreisen wurden oder werden Veranstaltungen mit vergleichbarer Zielsetzung mit unterschiedlichem Teilnehmerkreis einberufen, oder es existieren vielfältige Netzwerke mit haupt- und/oder ehrenamtlicher Struktur.

In allen kreisfreien Städten gibt es Besprechungsrunden zwischen den Beteiligten (Dezernate, Ämter, Kirchen, Leistungserbringer), die sich aber nicht "Konferenz" oder "Gipfel" nennen, sondern zum Teil seit Jahren existieren und alle Themen miteinander besprechen.

Die Städte sind über den Hessischen Städtetag miteinander vernetzt. Es existiert der AKK. Asyl der AG Sozialamtsleitungen, an dem Land und Hessischer Landkreistag bei Bedarf ebenfalls teilnehmen.

Nach Kenntnis der Geschäftsstelle des Hessischen Städte- und Gemeindebundes werden auf lokaler Ebene eine nicht unerhebliche Zahl Diskussionsrunden, Flüchtlingsgipfel etc. durchgeführt. Eine genaue zahlenmäßige Angabe kann nicht vorgelegt werden.

Hinsichtlich der den jeweiligen örtlichen Erfordernissen entsprechenden Vielfalt der Aktivitäten wird auf die in der Anlage beigefügte Aufstellung der Abfrageergebnisse Bezug genommen.

- Frage 2. In welchen Kreisen und kreisfreien Städten Hessens gibt es
- a) runde Tische der Mitarbeiter und Ehrenamtlichen vor Ort,
 - b) eine vergleichbare Zusammenarbeit von Mitarbeitern und Ehrenamtlichen zur Organisation der Betreuung von Flüchtlingen?

In zehn der Landkreise finden entweder auf Kreisebene oder in den kreisangehörigen Kommunen runde Tische statt, in einem Landkreisen ist dies geplant; in den übrigen Landkreisen gibt es in der Regel eine vergleichbare Zusammenarbeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Ehrenamtlichen zur Organisation der Betreuung von Flüchtlingen.

Für die kreisfreien Städte wird auf die Antwort zur Frage 1 a sowie hinsichtlich der Details auf die in der Anlage beigefügte Aufstellung der Abfrageergebnisse Bezug genommen.

- Frage 3. Wer sind jeweils die Initiatoren und Beteiligten?
Bitte nach den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten sowie den einzelnen Gremien aufschlüsseln.

Aufgrund der Vielfalt der Initiatoren und Beteiligten, die von den hauptamtlichen Dezernenten und Kommunen, Kirchengemeinden bis hin zu ehrenamtlich Tätigen reicht, wird auf die in der Anlage beigefügte Aufstellung der Abfrageergebnisse mit der angefragten Aufschlüsselung Bezug genommen.

Wiesbaden, 14. April 2015

Stefan Grüttner

Anlagen

Abfrage betreffend Flüchtlingsgipfel in Kreisen und kreisfreien Städten

26.03.2015

	Frage 1	Frage 2	Frage 3
LK Bergstraße	Der zuständige Dezernent hat einen Flüchtlingsgipfel mit der Koordinatorin für ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit und deren Vertretern aus den jeweiligen Städten/Gemeinden einberufen.	In den Städten und Gemeinden gibt es Runde Tische von ehrenamtlich tätigen Bürgern in der Flüchtlingsarbeit. An deren Zusammenkünften nehmen Mitarbeiter, die offiziell für die Betreuung von Flüchtlingen eingestellt sind, teil. Überdies finanziert der Kreis über einen Träger eine Stelle zur Koordination der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit.	Die Initiatoren sind der zuständige Dezernent und die beauftragte Koordinatorin für ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit.
LK Darmstadt-Dieburg	Flüchtlingsgipfel wurde von den politisch Verantwortlichen einberufen.	Es gibt runde Tische vor Ort und regelmäßige Zusammenkünfte der Hauptamtlichen und der Ehrenamtlichen.	Initiatoren und Beteiligte sind der Landkreis, die Städte und Gemeinden, zuständige Dekanate und Kirchengemeinden und interessierte Bürgerinnen und Bürger.
LK Groß-Gerau	a) Auf Kreisebene wurden mehrere Bürgermeisterdienstversammlungen zu diesem Thema durchgeführt und eine Netzstruktur mit den sozialen Wohlfahrtsverbänden aufgebaut. b) In allen 14 Städten und Gemeinden wurden "Runde Tische" zur Sicherung der Asylaufnahme und Integration gebildet. Diese örtlichen Runden Tische werden vom Kreis unterstützt.		Auf Kreisebene ist der Kreis selbst federführend und Initiator. In den Städten und Gemeinden sind die jeweiligen Bürgermeister/innen die Initiatoren. In allen Kommunen wurden hauptamtliche Mitarbeiter/innen der Städte und Gemeinden als zuständige Koordinatoren für die Runden Tische benannt. Die örtlichen Koordinatoren werden durch die bürgerschaftlichen Verbände (Kirchen-/Moscheenvereine, Generationenhilfen, Freiwillige) vor Ort durch den Kreis unterstützt.

LK Main-Kinzig	b) Als Beratungsgremium der vor Ort Beteiligten (vergleichbar "Flüchtlingsgipfel") kann die regelmäßige Bürgermeisterdienstversammlung benannt werden. Mit dem Hauptthema "Aufnahme und Unterbringung von ausländischen Flüchtlingen" fand diese letztmalig am 24.07.2014 statt.	a) In 25 von insgesamt 29 kreisangehörigen Städten und Gemeinden finden regelmäßig runde Tische der Mitarbeiter und Ehrenamtlichen vor Ort statt.	In der Regel sind die Initiatoren der Runden Tische die örtlichen Kommunalverwaltungen.
LK Odenwald	Es gibt keinen Flüchtlingsgipfel und auch kein vergleichbares Beratungsgremium.	Es gibt keinen Runden Tisch und auch keine vergleichbare Zusammenarbeit von Mitarbeitern und Ehrenamtlichen. Im Bereich der Flüchtlingshilfe werden die ehrenamtlich Tätigen teilweise durch die Kommunen unterstützt. Eine Unterstützung findet auch durch eine vom Diakonischen Werk in Zusammenarbeit mit der beim Odenwaldkreis ansässigen Ehrenamtsagentur durchgeführten Fortbildungsreihe für ehrenamtliche Helfer statt. Es handelt sich nicht um eine Zusammenarbeit zwischen den direkt mit den Asylbewerbern beschäftigten Kreismitarbeitern und den Ehrenamtlichen.	
LK Offenbach	a) Im Kreis Offenbach wurde kein Flüchtlingsgipfel einberufen. b) Es wurde eine Steuerungsgruppe Asyl unter Beteiligung des zuständigen Sozialdezernenten sowie von Bürgermeistern und Stadträten der kreisangehörigen Kommunen eingerichtet.	a) In allen Städten und Gemeinden gibt es mittlerweile sog. Arbeitskreise, Flüchtlingshilfen oder Netzwerke für Flüchtlinge. b) Der Kreis Offenbach hat die Steuerungsgruppe Asyl ins Leben gerufen. Vor Ort engagieren sich die Kirchen, Sozialverbände, Bürgerinnen und Bürger im Ehrenamt in den jeweiligen Kommunen.	

LK Rheingau-Taunus	Am 20.06.2014 hat die Kreisverwaltung zusammen mit den Kreisfeuerwehrverbänden zu einem "Feuerwehrgipfel Integration" geladen.	Initiiert durch den Landrat fand am 10.12.2014 ein erster "Runder Tisch". Neben der Verwaltung nahmen ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger sowie Kirchen und Verbände aus dem Kreisgebiet teil. Hierauf aufbauend fand am 26.01.2015 ein zweiter Runder Tisch zur Entwicklung und Umsetzung eines kreisweiten Betreuungskonzeptes, an dem sich weitgehend alle Träger der kirchlichen und freien Wohlfahrtspflege beteiligt haben.	
LK Wetterau	Es gibt regelmäßige Treffen zwischen den in Haupt- und Ehrenamt tätigen Personen im Bereich der Flüchtlingsarbeit im Kreisgebiet. Diese Treffen koordiniert der Landkreis. Aufgrund der anhaltend hohen Flüchtlingszahlen haben der Erste Kreisbeigeordnete und der Landrat für den 27.03.2015 zu einem Asylgipfel geladen.	In den kreisangehörigen Städten und Gemeinden haben sich überall Runde Tische etabliert, die in Verantwortung der Kommunen liegen. Kreisweit gibt es diesen regelmäßigen Austausch. Eine AG Flüchtlingshilfe, die von allen in der Flüchtlingsarbeit tätigen Institutionen getragen und bei der sich der Landkreis beteiligen wird, ist in Gründung.	s. bei 1 und 2.
LK Gießen		Runder Tisch Asyl im zweiwöchigen Rhythmus Steuerungsgruppe Asyl vor Ort, Evang. Flüchtlingsseelsorge Koordinationsgruppe Asyl kreisweit Arbeitskreise mit Ehrenamtlichen vor Ort.	s. 2.
LK Limburg-Weilburg	a) Es wurde kein Flüchtlingsgipfel einberufen. b) Es wurde eine Steuerungsgruppe, hinsichtlich der Realisierung von Unterkünften für Asylbewerber/innen gebildet.	a) Es gibt noch keinen runden Tisch. Zur Zeit ist ein solcher konkret in Planung. b) Die Mitarbeiter des Sozialamtes nehmen an Treffen der Ehrenamtlichen jeweils vor Ort teil.	Initiatoren sind der Landkreis, die Kommunen, der Bezirks Caritasverband, das Bistum Limburg, die evangelischen Dekanate und die Gesellschaft für Ausbildung und Beschäftigung mbH in Limburg-Weilburg. Beteiligte sind die ehrenamtlich Engagierten und die Kirchengemeinden.

LK Marburg-Biedenkopf	<p>Flüchtlingsgipfel mit diesen Namen wurden nicht einberufen.</p> <p>Die Aufnahme, Unterbringung und Integration von Flüchtlingen wird aber in verschiedenen Gremien, Netzwerken, Runden Tischen und Arbeitsgruppen unter Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen sowohl auf Ebene des Landkreises als auch auf örtlicher Ebene behandelt.</p>	<p>Das "Netzwerk Integration, Asyl und Ehrenamt" im Landkreis wurde auf Initiative aus der Kreisverwaltung und der Stadt Marburg unter Beteiligung der Freiwilligenagentur und von Freien Trägern zur kreisweiten Vernetzung der ehrenamtlichen Unterstützernetze für Flüchtlinge in den einzelnen Kommunen im Frühsommer 2014 ins Leben gerufen.</p> <p>Ehrenamtliche Flüchtlingsinitiativen bestehen in fast allen Orten.</p>	<p>Initiatoren für die verschiedenen Gremien sind Bürgermeister-Dienstversammlungen; regionale Arbeitskreise von jeweils 3 - 5 Kommunen zur Planung und Koordinierung der Unterbringung und Integration der Flüchtlinge unter Beteiligung der Kreisverwaltung; Arbeitsgruppe Flucht und Arbeit unter Beteiligung verschiedener Fachbereiche der Kreisverwaltung;</p> <p>Netzwerk Integration, Asyl und Ehrenamt; Runder Tisch Integration (öffentliche Einrichtungen, Freie Träger, Vereine, Migrantenorganisationen, Ehrenamtliche); Runde Tische Asyl, Netzwerke Asyl u.ä. auf örtlicher Ebene in vielen Städten und Gemeinden.</p> <p>Zur Beteiligung der Flüchtlinge selbst ist die Einrichtung von Sprecherräten in Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises in Planung.</p>
LK Vogelsberg	<p>b) Es besteht ein Gremium, das mit einem Flüchtlingsgipfel vergleichbar ist.</p> <p>Im März 2008 war im Kreis ein "Lokales Bündnis für Familie" gegründet worden, in dessen Rahmen sich verschiedene Arbeitsgruppen zusammengefunden haben.</p>	<p>a) Im Vogelsbergkreis gibt es einen Runden Tisch.</p>	<p>Die Initiatoren sind der Kreis, Gemeinden vor Ort und Kirchen.</p> <p>Beteiligte sind Mitarbeiter/innen vom Kreis, von Gemeinden vor Ort, Wohlfahrtsverbände, pro Asyl und ehrenamtliche Helfer.</p>

LK Fulda	Einen Flüchtlingsgipfel oder Vergleichbares gibt es bisher nicht.	<p>Runder Tisch Asyl Fulda, die Treffen finden 3 - 4 x im Jahr statt. Die Teilnehmer kommen z.T. aus den Flüchtlingsinitiativen. U.a. nehmen hierbei teil - die Sozialarbeiter/innen der Gemeinschaftsunterkünfte und damit Vertreter der gemeinnützigen Träger AWO, Caritas, Grümel, Betreiber von Unterkünften, Hochschule Fulda, - Vereine wie Bildungsverein Kreidekreis e.V. und Miteinander-Füreinander Oberes Fuldata e.V., Mitarbeitern/innen des Landkreises Fulda (Zuwanderungsamt, Treffpunkt Aktiv) und ehrenamtlich engagierte und interessierte Bürger/innen.</p> <p>Darüber hinaus gibt es noch weitere Initiativen und Helferkreise unmittelbar vor Ort der Unterkünfte - z.B. den runden Tisch Asyl in Schmalnau/Ebersburg, der in Zusammenarbeit mit Studierenden der Hochschule Fulda aufgebaut wurde. Den Helferkreis Gersfeld, eine Initiative in Tann, Hünfeld ist im Aufbau und auch die Ehrenamtlichen der Lutherkirche sind insbesondere in der GU Frankfurter Straße (Fulda) sehr aktiv.</p>	<p>Initiator ist jeweils der Landkreis Fulda</p> <p>Beteiligte s. 2.</p>
----------	---	--	--

		<p>Seit mehreren Jahren gibt es turnusmäßige Treffen vom Integrationsnetzwerk. Das Integrationsnetzwerk ist ein Arbeitskreis von und für Institutionen im Landkreis Fulda. Die Teilnehmer kommen u.a. aus dem Kreisjobcenter, AWO Fulda, Bildungsverein Kreidekreis (Sprachkursträger), Inlingua (Sprachkursträger), VHS Stadt und Landkreis Fulda (Sprachkursträger), Kurdische Gemeinde (Sprachkursträger), Jugendmigrationsdienst, Fachstelle Integration der Stadt Fulda, WIR-Koordinatoren Stadt und Landkreis Fulda, Diakonie, Regionalcaritasverband Fulda, Inkultura, DAFKS, usw.</p>	
LK Hersfeld-Rotenburg	<p>a) Ein Flüchtlingsgipfel wurde nicht einberufen. b) Vor Ort gibt es Präventionsräte oder Runde Tische zum Thema Asyl über die eine Beteiligung erfolgt. In den Orten, in denen neue Einrichtungen hinzukommen, werden Bürgerversammlungen abgehalten. Ein Helfernetzwerk ist aufgebaut und wird stetig erweitert.</p>		<p>Landkreis - FD Migration als Teil des Sozialamtes + als Teil des Jobcenter), Bürgermeister, Kirchenvertreter, Lehrer, Erzieherinnen, Flüchtlingsberatungsstellen, Migrationserstberatungsstellen, WIR-Koordinatorin, ESF-Bleiberechtsnetzwerk, Mitglieder der Ortsbeiräte, Vereine und Verbände, Privatpersonen, Mitglieder der kommunalen Gremien, Kammern etc.</p>

LK Kassel	<p>Der Landkreis macht keinen Gebrauch von der Möglichkeit zur Delegation der Aufgaben der Unterbringung und Betreuung an die kreisangehörigen Gemeinden, so dass ein Beratungsgremium entbehrlich ist. Die kreisangehörigen Gemeinden unterstützen den Landkreis bei der Generierung von Wohnraum und Unterküften sowie beim Aufbau und der Koordination der ehrenamtlichen Unterstützungsarbeit vor Ort. Hierfür werden Bürgermeisterkreisversammlungen genutzt zum Informationsaustausch. In kreisangehörigen Gemeinden mit bestehenden oder in Planung befindlichen Unterküften erfolgt ein enger Austausch zwischen Landkreis- und Gemeindeverwaltungen vor Ort.</p>	<p>Es existiert ein Behördennetzwerk. Hier stammen die wesentlichen Akteure aus den Fachdiensten wie Ausländerbehörde, Zuwanderungsamt, Jugendamt Stadt und Landkreis Fulda, Fachstelle Integration der Stadt Fulda, Polizeipräsidium Osthessen, Bürgerservicebüro Stadt Fulda, Kreisjobcenter und BAMF.</p>	<p>Initiator für die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen ist zunächst regelmäßig der Landkreis. Bevor eine Gemeinschaftsunterkunft in einer Kommune eröffnet wird, werden die jeweiligen Gemeinden informiert. Diese stellen den Kontakt mit Vereinen, Kirchengemeinden, Verbänden, kirchlichen Organisationen sowie interessierten Privatpersonen vor Ort her, die regelmäßig noch vor Eröffnung der Unterkunft in einer Auftaktveranstaltung durch die Landkreisverwaltung informiert werden. Aus diesen Veranstaltungen entwickeln sich regelmäßig Unterstützergemeinschaften, bei denen eine Institution die Federführung übernimmt. Dies sind zum Teil die Gemeinden selbst, oft aber auch die Kirchengemeinden, kirchliche Institutionen wie die Diakonie oder andere frei gemeinnützige Träger.</p>
-----------	---	--	--

LK Schwalm-Eder	Es wurde bis jetzt weder ein Flüchtlingsgipfel noch ein vergleichbares Beratungsgremium der vor Ort Beteiligten einberufen.	Der Runde Tisch Asyl und ehrenamtliche Helferstrukturen befinden sich im Aufbau. Dafür wird verstärkt die Fachstelle "Treffpunkt Aktiv" eingebunden. Der Treffpunkt Aktiv ist eine Servicestelle für alle freiwillig Engagierten im Landkreis. Der Treffpunkt unterstützt ehrenamtliches Engagement, Vereine und Verbände. Seit 2015 werden über den Treffpunkt Aktiv ehrenamtliche Schulungen für interessierte Asyl-Helferrunden durchgeführt.	Arbeitskreis für Toleranz und Menschenwürde, Schwalmstadt Katharinenverein, Spangenberg Runder Tisch Asyl und Integration, Melsungen Unterstützerkreis Asylbewerber, Fritzlar Unterstützerkreis Asylbewerber, Niedenstein Arbeitskreis Asyl, Ottrau Kaffee 44, Homberg (Efze) Flüchtlingsinitiative Neukirchen Unterstützerkreis Neuenhain Unterstützerkreis Borken (Hessen).
LK Werra-Meißner	b) Von Landrat Stefan Reuß wurde im Januar 2015 innerhalb der Kreisverwaltung ein "Sonderstab Asyl" eingerichtet, in dem Führungskräfte aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammenarbeiten, um den aktuellen Herausforderungen bezüglich der Unterbringung, Versorgung und Integration bestmöglich gerecht zu werden. Geleitet wird der "Sonderstab Asyl" von Landrat Stefan Reuß. Mit weiteren Akteuren außerhalb der Kreisverwaltung aus dem Bereich der Integrations- und Flüchtlingsarbeit gibt es seit 2010 eine Vernetzung durch das "Forum Integration", das von seiten des Werra-Meißner-Kreises organisiert wird.	In den letzten zwei Jahren wurden 10 neue Gemeinschaftsunterkünfte im Kreis gegründet. Vor jeder Gründung gibt es von Seiten der verwaltung Informationen und einen iniitierten Austausch mit den jeweiligen Bürgermeistern, politisch Verantwortlichen und Schlüsselpersonen aus Kirchen, den ansässigen Vereinen, der Polizei, der Feuerwehr sowie der Schul- und Kita-Leitung. Vor Ort haben sich weitere Gruppen gebildet, wie z.B. ein Gremium unter Federführung der Diakonie sowie der Arbeitskreis Asyl in Witzenhausen, in denen Haupt- und Ehrenamtliche zusammen arbeiten.	s. 1b und 2b.

LK Main-Taunus	<p>Unter der Federführung des Sozialdezernenten des MTK gibt es zweimal im Jahr eine Asylkonferenz mit den hauptamtlichen Vertretern der Städte und Gemeinden zum Austausch über die aktuellen Themen der Asylunterbringungsproblematik (wie Aufnahmeverpflichtung, Standortfragen neuer Unterkünfte, Umgang mit Bleibeberechtigten usw.).</p>	<p>Es gibt in allen 12 Kommunen "Runde Tische" (oder so ähnlich genannt), die mit der Thematik Asylunterbringung beschäftigen. Ein kreisweit tätiger Runder Tisch "Viele Kulturen - Eine Zukunft" wird über die Evangelische und Katholische Kirche sowie dem DGB-Regionalverband Rhein-Main organisiert, an dem Vertreter der Ehrenamtlichen aus den Kommunen, Kreis- und Stadtpolitiker und Vertreter des Landkreises teilnehmen. Daraus ist eine Homepage www.fluechtlinge-mtk.de entstanden.</p> <p>Unter der Federführung des Sozialdezernenten des MTK wird einmal im Jahr eine sog. Ehrenamtskonferenz zum Thema Asyl durchgeführt. Erstmals am 30.09.2014 unter großer Resonanz der Ehrenamtlichen und der Liga der freien Wohlfahrtsverbände. Die Fortsetzung wird für dieses Jahr geplant.</p>	<p>Die Hauptinitiative geht vom Sozialdezernenten des MTK, Herrn Johannes Baron, aus. Die Liga der freien Wohlfahrtsverbände engagiert sind ebenso, wie die kreisangehörigen Kommunen, die eine schnelle Integration der Flüchtlinge in den Aufnahmeort stark unterstützen. Insgesamt sind kreisweit ca. 350 Menschen ehrenamtlich im Bereich der Asylbetreuung tätig.</p>
Hess. Städtetag	<p>In allen kreisfreien Städten gibt es Besprechungsrunden zwischen den Beteiligten (Dezernate, Ämter, Kirchen, Leistungserbringer), die sich aber nicht "Konferenz" oder "Gipfel" nennen, sondern zum Teil seit Jahren existieren und alle Themen miteinander besprechen. Die Städte sind über den Hessischen Städtetag miteinander vernetzt. Es existiert der AK Asyl der AG Sozialamtsleitungen, an dem Land und Hessischer Landkreistag bei Bedarf ebenfalls teilnehmen.</p>		
Hess. Städte- und Gemeindebund	<p>Der Hessische Städte- und Gemeindebund sieht von der Durchführung einer Umfrage bei den kreisangehörigen Kommunen ab, da die Anfrage auf Flüchtlingsgipfel von Landkreisen und kreisfreien Städten abzielt. Nach Kenntnis der Geschäftsstelle werden auf lokaler Ebene eine nicht unerhebliche Zahl Diskussionsrunden, Runde Tische, Flüchtlingsgipfel etc. durchgeführt. Eine genaue zahlenmäßige Angabe kann nicht vorgelegt werden.</p>		